

Familie als Ort und Träger der Neuevangelisierung (ad Nr. 110-113)

(gesprochenes Wort)

Die Apostelgeschichte berichtet uns, wie der Glaube am Anfang in den Häusern gelebt wurde. Man traf sich zum Beten und zum Brechen des Brotes. Immer wieder heißt es, dass ein ganzes Haus den Glauben annahm. Die Geschichte des Glaubens beginnt im privaten Raum und setzte sich gegen das öffentliche Bewusstsein durch.

Wir sprechen von einer neuen Evangelisierung und schauen auf den Anfang. Es gibt viele ermutigende Erfahrungen, dass diese Erneuerung mit den Familien zu tun hat. Wenn wir langfristig denken, dann hat die Kirche in der westlichen Welt keine Zukunft ohne eine Erneuerung der Familie. Wer Kinder hat, der hat Hoffnung und Zukunft. Kinderreiche Eltern gelten statistisch als die glücklichsten Menschen in der Gesellschaft. Die Völker Europas werden kleiner. Sie tragen in sich einen Virus der Zukunftsangst. Viele wollen deshalb keine Kinder haben. Ehe und Familie sind dem gender mainstreaming ausgesetzt. Sie müssen sich überall verteidigen und rechtfertigen. Die Familie als Keimzelle der Gesellschaft hat im Westen ihre Selbstverständlichkeit verloren.

Es wird immer deutlicher, dass man heute die Familie als eine Berufung erkennen muss. Eine christliche Familie zu gründen, das bedeutet, sich abzusetzen von der Gesellschaft und den Weg der Nachfolge Jesu zu gehen. In dem Gewicht der Entscheidung ist kaum ein Unterschied zu sehen zwischen der zölibatären Lebensform und den Familien. In der Vorbereitung sind die Ehepaare allerdings - im Vergleich zum geweihten Leben - alleine gelassen. Deshalb ist eine intensive Begleitung nötig für alle, die eine solche Familie gründen wollen. Sie müssen nicht nur gut darauf vorbereitet, sondern danach begleitet werden. Das Sakrament der Ehe ist heilig und sehr kostbar. Das Scheitern der Ehe hat oft tragische Konsequenzen für praktizierende Christen. Wir müssen uns deutlicher fragen, unter welchen Bedingungen das Sakrament der Ehe zustande kommt. Hier ist eine gute Unterscheidung für die Zukunft der Familien nötig.

Die Familie bleibt das Fundament für die Einübung des Glaubens. Viele Familien gehen bewusst diesen Weg und verstehen ihr Haus als Haus Gottes. Vor allem gehen die Kinder zusammen mit den Eltern einen langen Weg der Einübung des Lebens und des Glaubens. Familien suchen Gleichgesinnte und bilden Gruppen, um sich gegenseitig zu begleiten und zu stärken. Wir müssen Wege finden, wie Ehepaare als Multiplikatoren für diese Arbeit ausgebildet werden. Wenn eine Gemeinde viele solcher christlichen Häuser hat, wird sie mehr Vitalität haben.

Familien sind nicht nur ein bevorzugter Ort der Evangelisierung, sie sind als Laien auch Träger der Evangelisierung. In Südamerika ist mir das Projekt der „Familien-Misiones“ begegnet. Einige Familien tun sich zusammen und gehen in den Ferien eine Woche in eine Gemeinde. Sie leben dort in einfachsten Verhältnissen und gehen als Familie von Haus zu Haus um Zeugnis über den Glauben abzulegen. So werden Dörfer und Stadtteile evangelisiert. Es ist für mich als Kleriker beschämend und bewegend, diese Familien zu erleben, die ihre Berufung in der Öffentlichkeit so bezeugen. Die Eltern sagen, dass diese Woche die schönste Woche des Jahres ist, denn sie erleben sonst nie so tief den Sinn ihrer Familie. Die Familie ist

nicht nur Ziel, sondern auch Träger der Evangelisierung aus der Mitte der Gesellschaft. Wir sollten sie bewusster als Mitarbeiter verstehen und ihnen den nötigen Raum und eine Weiterbildung geben.

Durch den Akzent auf die Familie wird die Kirche von der kleinsten Zelle aus beseelt. Wenn diese Zellen sterben, hilft vieles andere auch nicht. Die Kirche wird so mehr den Charakter einer Familie der Glaubenden haben. In ihr bekommt das Evangelium eine Ausstrahlung durch das Zeugnis der Liebe und des Glaubens von Mensch zu Mensch im Alltag. Das ist der Humus, auf dem die Liturgie, die Sakramente und die Katechese ihre Frucht bringen können. Auf einem solchen Boden werden leichter Berufungen für das gottgeweihte Leben wachsen.

P. Heinrich Walter